

## Aufklärungsbedarf besteht heute noch

Entwickelt sich in der Welt immer alles zum Besseren? Mit Blick auf das aktuelle weltpolitische Geschehen muss man stark daran zweifeln. Sieht man aber auf den im Vergleich dazu kleinen Kosmos der Zertifikatebranche, so hat sich in den vergangenen Jahren doch vieles zum Positiven gewandelt. Allem voran ist das Produktangebot übersichtlicher geworden. Die ganz wilden Strukturen sind aus den Sortimenten weitgehend verschwunden. Wie es dazu kam und welche Trends heute das Geschehen bestimmen, haben wir für unsere Titelstory ab Seite 6 genauer untersucht. Herausgekommen ist ein Zwischenresümee, für das es einen durch und durch erfreulichen Anlass gibt: Der *Zertifikateberater* wird 20 Jahre alt!



Im Jahr 2006 ist die erste Ausgabe erschienen. Die Beweggründe erläuterte der damalige Chefredakteur und heutige Herausgeber, Ralf Andreß, auf der ersten Seite: Es sollte ein Magazin für all diejenigen entstehen, die bei der Kundenbetreuung wegen der hohen Komplexität vor Zertifikaten zurückschrecken. Dieses Ziel verfolgen wir bis heute. Denn die Produkte mögen heute standardisierter sein, die vormals hohe Taktung immer neuer Ideen ausgebremst – an Komplexität mangelt es trotzdem nicht.

Das gilt ganz besonders für die Papiere, die in der Premierenausgabe bereits Gegenstand der Titelstory waren: Expresszertifikate! Dass die „neue Investmentidee“ von damals im Anschluss eine derart steile Karriere hinlegen würde, war nicht abzusehen. Doch ein wichtiger Aspekt wurde

bereits 2006 hervorgehoben: Mit Expresszertifikaten haben Berater oft schnell wieder Anknüpfungspunkte für ein Kundengespräch. Genau das bringt den Papieren aber auch Kritik ein. Ist diese berechtigt? Unser „Update“ zum Expresssegment 20 Jahre später stellte diese Frage in den Mittelpunkt (ab Seite 10).

An einer Stelle haben wir das Jubiläum aber auch zum Anlass für Veränderung genommen. Die *DZB Checks* zählen seit vielen Jahren zu unseren Standard-Rubriken. Sie entstammen der bereits erwähnten Phase, als es am Markt noch von Konstrukten wie „Bull-Pro-Anleihe“, „Medio Bonus“ oder „Schmetterling Long“ wimmelte. Heute hat das Angebot an Zeichnungspapieren zwar quantitativ zugenommen. Die jeweils mehr als 1.000 Ideen lassen sich aber ins immer gleiche Raster einordnen. Deshalb soll der *Check* nur noch dort Anwendung finden, wo eine Neuerung auftaucht, die eine tiefgehende Analyse verlangt – wie die aktuell wiederbelebte Idee des Lock-In-Features (Seite 26/27). Gleichzeitig hat unsere Online-Rubrik der *DZB Zeichnungsideen* Einzug ins Heft gehalten. Das kompaktere Format lässt genügend Raum, um ein paar mehr Anlagelösungen aus der Primärmarkt-Fülle aufzugreifen und einzuordnen (Seite 28 bis 30).

Ich wünsche Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre – mit diesen und den weiteren Inhalten dieser Ausgabe!

*Daniela Hellmann*

